

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Sütten- und chemischen Industrie

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 RM. Anzeigenpreis die Geplante. Einzelhefte für Arbeitslose 75 Pf., Geschäfts- und Privatanzüger 1 RM.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Steinfeld 17, Telefon 8300-87. Schluß der Redaktion: Samstag, morgens 11 Uhr. Zuschriften und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Alleinige Anzeigen-Annahme „Echo vom Niederrhein“, Duisburg.

Nummer 37.

Duisburg, den 13. September 1919.

20. Jahrgang

Wie sollen wir werden?

Eines der besten Mittel in der Agitation und ein großes Arbeitsfeld für alle rührigen Kollegen ist die Branchenagitation. In allen Orten sollten die Kollegen dazu übergehen, Branchenaktionen einzuleiten. Als Mitglieder der Branchen- und Berufsgruppenvorstände sollten nur solche Kollegen genommen werden, die noch nicht mit anderen Arbeiten in der Organisation belastet sind. Sehr zu begrüßen ist, daß unser Verbandsorgan jetzt unter besonderer Rubrik ständig über unsere Tätigkeit auf diesem Gebiete berichtet. Je effizienter in den einzelnen Branchengruppen gearbeitet wird, um so größer der gewerkschaftliche Erfolg im Allgemeinen. Im Besonderen sind die Branchengruppen dazu berufen, diejenigen Berufskollegen für unsere Sache zu begeistern, die aus bestimmten teils aus der Eigenart des Berufes zu erklärenden Gründen nicht recht zu haben waren.

Weitere Agitationsmöglichkeiten bieten die konfessionellen Arbeiter- und Jugendvereine. Man soll uns nicht damit kommen, das Feld sei abgegrast. Zu der Auffassung kann man nur bei oberflächlicher Beurteilung kommen. In den Jugendvereinen kann das Feld gar nicht abgegrast werden, weil ja der Nachwuchs immer von neuem hinein strömt. Aber auch in den Arbeitervereinen sieht es vielerorts noch recht traurig aus. Als Beispiel seien wir eine größere Stadt an der Ruhr heraus. Hier besteht auch nicht ein einziger Verein, der seine organisationsfähigen Mitglieder auch nur annähernd geschlossen in den christlichen Gewerkschaften organisiert hätte. Da sind noch Unorganisierte, da gibt es solche, die bei den Kirch-Tuntern, bei den sozialdemokratischen und vereinzelt sogar bei den kommunistischen Gewerkschaften organisiert sind. Das kann doch so nicht bleiben! Die Wirksamkeit der letzten Monate lassen vorübergehend manches milder beurteilen. Aber es dürfte jetzt die Zeit gekommen sein, wo reiner Eifer gemacht werden muß. Wir können auf die Dauer nicht zugeben, daß die konfessionellen Vereine, die mit uns im deutschen Arbeiterkongress, der christl.-nationalen Arbeiterbewegung zusammen geschlossen sind, von Mitgliedern der unserer gemeinsamen Sache feindlich gegenüberstehenden Organisationen durchsetzt sind. Es gilt hier aufzuräumen und zwar in möglichst geschickter Weise, damit unsere Gesamtbewegung dabei möglichst viel gewinnt. Mit Hinanzweisen aus den konfessionellen Vereinen ist der Sache nicht gedient. Wenn es allerdings keine andere Möglichkeit gibt, die Vereine vor falschen Einflüssen zu bewahren, dann dürfen unsere Kollegen auch davor nicht zurückschrecken. Wichtig aber ist, daß in allen Vereinen systematisch darauf hingearbeitet wird, alle Mitglieder reslos den christl. Gewerkschaften zuzuführen. Die organisierten Kollegen innerhalb der einzelnen Vereine müssen dabei Hand in Hand arbeiten. Besondere Ausschüsse hätten über das Organisationsverhältnis der Vereinsmitglieder zu wachen und dafür zu sorgen, daß die Adressen der Unorganisierten und falschorganisierten ermittelt und der gewerkschaftlichen Agitation dienstbar gemacht werden.

Gerade das so gewonnene Adressenmaterial ist wertvoll für die Hausagitation. Wir wollen nicht des Näheren auf die Hausagitation eingehen, in der Annahme, daß alle Kollegen von der Notwendigkeit überzeugt sind. Notwendig ist allerdings, daß man der Überzeugung auch Taten folgen läßt. Das Schwergewicht liegt heute bei der Adressensammlung und da kann uns eine, wie oben geschilderte Tätigkeit in den Vereinen sehr zu statten kommen.

Wenn wir zum Schluß nochmals kurz das Ganze zusammen fassen sollen, so möchten wir sagen, die Verbearbeit hat noch nichts von ihrer Wichtigkeit verloren. Jeder, der guten Willens ist, kann dabei mitwirken! Darum sollte es keinen Verbandskollegen geben, der nicht tatkräftig mitzusagt, wenn es sich darum handelt, der Organisation neue Mitglieder zuzuführen. He.

Geldwirtschaft im Verbands.

Dem Leitartikel unter dieser Überschrift in Nr. 33 unseres Organes muß sicher eine weitere Aussprache folgen. Hoffentlich werden unsere Kollegen den Artikel reslos und mit Bedacht studiert haben, denn man hört doch so oft, wo es sich um Geld handelt, sind wir immer zur Stelle.

Als christlich organisierte Metallarbeiter wollen wir doch immer mit dem Lauf der Zeit Schritt halten und auf dem Posten sein, wo es gilt, unsere errungene Stellung zu halten und zu heben. In einem Falle müssen wir uns aber einen Vorwurf machen, wenn wir nicht bald und mit opferfreudigem Kampfergeist uns zu einer Tat aufschwüngen.

Es wird uns dann mit Recht der Vorwurf zu machen sein, daß wir unsere Waffe und unsern Rückhalt im wirtschaftlichen Kampfe nicht scharf und nicht gerüstet gehalten haben. Das betrifft unsere Kasse und unsere Beitragsfrage. Wir sehen wohl den gewaltigen Aufschwung unserer Mitgliederzahlen und sehen auch die großen Ertragsleistungen unseres Strebens, als deren wichtigste ich die Anerkennung unserer Gleichberechtigung im Wirtschaftsleben auffasse. Aber was ist es, was letzten Endes allen diesen Zahlen und allen Erfolgen Halt und Beständigkeit verleiht? Es ist das Verbandsvermögen, der ~~...~~ den wir auf das einzelne Mitglied zu verzeichnen

haben. Einflüchtige Kollegen unter uns haben sich über unsere finanzielle Entwicklung in den Vorkriegsjahren gestreut und es beklagt, daß durch die weniger günstige Klassenentwicklung im sozialdemokratischen Metallarbeiter-Verband der Aufstieg der gesamten Metallarbeiterschaft nicht in dem Maße erfolgte, in welchem es ihrer Bedeutung entsprechend hätte sein müssen.

Dann wollen wir uns aber einmal die Frage vorlegen: Geben wir mit unserm heutigen Beitrag dem Verbands das, was ihm zukommt?

Ganz treffend schreibt da Kollege S., daß sich in früheren Jahren der Wochenbeitrag auf der Höhe eines Stundenverdienstes hielt, was doch heute bei weitem nicht der Fall ist. Und daraus ist am besten zu ersehen, daß wir in diesem Punkte nicht mit der Zeit fortgeschritten sind, daß wir uns selbst entwaifnen und unsere bewährte Organisation rückwärts, statt vorwärts bringen. So gut, wie es uns Lebensbedingung war, unsern Verdienst auf diesen Stand zu bringen, so sehr ist es auch Naturnotwendigkeit, dem Verband zu geben, was er braucht, d. h. unsern Verbandsbeitrag nun endlich einmal einen entsprechenden Sprung vorwärts zu bringen. Niemand wird behaupten wollen, daß unsere letzte äußerst geringe Beitragserhöhung die gewaltige Steigerung der allgemeinen Generalausgaben ausgeglichen hätte. Man denke nur an unser Organ, Druckkosten, Schreibwaren, Porto und dergl. Und wir wollen doch gewiß nicht, daß unsere Organisation sich eben auf den alten Bestand halten kann, hinzulegen ohne Verlust zu lancieren sucht. Wir wollen doch ein Wachstum unserer Kasse und eine zunehmende Respektierung derselben bei Freund und Feind erleben. — Wir wollen und müssen für Zukunftsaufgaben gewachsen sein! — Hoffen wir, daß durch den Ausbau der Arbeitsgemeinschaften größere wirtschaftliche Kämpfe vermieden werden. Aber Kämpfe und Krisen werden kommen. Das ist ein sehr wichtiges Gebiet unserer gewerkschaftlichen Selbsthilfe und dazu ist notwendig, für Geld in der Kasse zu sorgen.

Ferner bringen uns die erweiterten Rechte, ich erinnere nur an die Betriebsräte, auch größere Pflichten und Aufgaben. Zu deren wirksamen Erfüllung müssen wir uns die Schulung und Weiterbildung unserer Kollegen und Kolleginnen angelegen sein lassen.

Zu allem gehört Geld, unsere Aufgaben kann ich nicht sämtlich hier nennen. Darum Kollegen, eine Tat für unsern Verband, wollen wir uns von anderen betreffen, die, wie z. B. die Buchdrucker, bei gleichem oft geringeren Verdienst fast das Doppelte als wir im Wochenendigen Lebensgewohnheiten freiwillig etwas verzichten. Beitrag zahlen, beschämten lassen? Zeigen wir, daß der alte Geist der Opferfreudigkeit noch nicht verschwunden ist aus unseren Reihen. Wir haben doch schon einmal vor 10 oder 12 Jahren eine allgemeine Beitragserschöpfung durchgeführt, ohne Generalversammlungsschlus. Sollte das nicht auch heute noch möglich sein?

Auf zur Arbeit! Versuchen wir es, überall die Lokalzuschläge zuerst wesentlich, vielleicht um 50 Pf., zu erhöhen, welcher Betrag bis zu einem gewissen noch zu bestimmenden Termin ja ruhig erst den Lokalkassen zuzuführen könnte. Es ist ein Opfer, aber wo wir heute 90 Pf. oder 1 M. oft für eine schlechte Zigarre bezahlen müssen, da sollte uns dieses Opfer nicht schwer sein, selbst wenn wir auf eine Zigarre verzichten sollten. Die Zeit ist hart, gewiß, aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir diese Zeit nur überwinden, wenn jeder einzelne von seinen liebgewordenen Lebensgewohnheiten freiwillig auf etwas verzichtet. Und dieses Opfer dem Verband! H. Sch.

Lehrverträge.

Von einer ordentlichen zeitgemäßen Ausbildung ist oft die ganze Zukunft des der Schule entlassenen Knaben abhängig. Die Ausbildung der Jugendlichen wird in sehr vielen Fällen vom Lehrvertrag beeinflusst. Die oft in einigen Betrieben länger als 8 Stunden dauernde Arbeitszeit, die Ueberstunden- und Sonntagsarbeit, die viel gefordert wird, die Beschäftigung der Jugendlichen in besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben, die vielfach körperlich schwere Arbeit und herablassende Behandlung der Arbeitgeber, — ich bin der Herr, — das untamerdische Verhalten der eigenen Arbeitskollegen und der Versuch der Pflichtfortbildungsschule nach verrichteter Tagesarbeit, eben sowohl auf den Körper, als auch auf Geist und Gemüt der Jugendlichen einen ungeheuren Einfluß aus.

Große Opfer stellte der Weltkrieg an die arbeitenden Stände — an unsere Lehrlinge, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen —, ihr ganzes Können war auf Massenproduktion-Kriegsmittel eingestellt. Es nimmt daher kein Wunder, wenn unsere Lehrlinge nur eine einseitige Ausbildung erhielten. Eine Ausbildung, die nicht im Stände ist, die geistige und körperliche Mäßigkeit und Gleichmäßigkeit in ihnen zu wecken

Ein Kampf wie noch nie so stark ist um den Weltmarkt entbrannt. Deutschlands Industrie, in der Kriegszeit vom Weltmarkt ferngehalten, muß jetzt unter allen Umständen versuchen, sich Absatzgebiete zu schaffen, um Arbeitsmöglichkeiten herbeizuführen, soll die Arbeitslosigkeit nicht noch weitere Tausende zur Untätigkeit verurteilen. Die Qualität muß mit der Quantität verbunden werden, wenn wir nicht einem schlimmen Flaks entgegengehen wollen.

Wir Arbeiter wissen, daß nur eine tüchtige, sachlich geschulte Arbeiterschaft der deutschen Volkswirtschaft helfen kann. Um dieses zu erreichen, legen wir mehr Wert auf eine sachliche Ausbildung unseres Nachwuchses, auf eine ordentliche Gestaltung der Lehrverträge und Tarifverträge für das Lehrlingswesen.

Wie sind unsere heutigen Lehrverträge beschaffen?

Arbeitszeit und Arbeitsverhältnisse haben sich gegenüber der früheren gewaltig gebessert, auch die Löhne stehen auf einer einigermaßen annehmbaren Höhe. Die Lage unserer Lehrlinge aber ist auf dem alten Friedensstand stehen geblieben, die Arbeitsverhältnisse sowohl die Lohnverhältnisse. Nehmen wir die bestehenden Lehrverträge näher in Augenschein. — Eine Lehrzeit von vier Jahren ist noch an der Tagesordnung, wo sie befristet ist, muß sich der Lehrling verpflichten, daß 4. Jahr bei der Firma weiter tätig zu sein. Die achtstündige Arbeitszeit wird von Lehrlingen kleinerer Firmen (Straufern) noch als Ideal angesehen, und sind sie im Besitz des Achtstündigen Arbeitstages, wird an drei Abenden in der Woche die Pflichtfortbildungsschule besucht. Unter sonstigen Bestimmungen eines Vertrages war folgender Passus aufgenommen: „Der Lehrherr kann verlangen, daß die volle Lehrzeit von 4 Jahren ausgehalten wird, andernfalls zahlt der Lehrling oder dessen Stellvertreter 100 M. an die Firma. Ebenfalls ist vereinbart worden, daß der Lehrling noch mindestens 1 Jahr nach der Lehrzeit als Gehilfe bei der Firma bleibt.“ — Die Vergütung für verrichtete Arbeit — wie es in den Verträgen heißt — sind in den meisten Betrieben so verschiedenartig, daß allerhand Mühe und Arbeit angewandt werden muß, um alles unter einen Hut zu bringen.

Einige Beispiele:

Eines der größten Hagener Werken zahlt folgende Löhne: 1. Jahr 0,20 M., 2. Jahr 0,30 M., 3. Jahr 0,40 M., 4. Jahr 0,70 M. mit dem Zusatz: „Von den vorstehenden Löhnen wird monatlich eine Mark zurückbehalten und dem Lehrling in einem Sparbuch gutgeschrieben. Hat letzterer sich dauernd gut geführt, so wird am Schluß der Lehrzeit ein gleich hoher Betrag dem Sparguthaber seitens der Firma hinzugeschrieben, die alsdann nach Ermessen der Firma dem Lehrling oder dessen gesetzlichen Vertreter in bar oder in einem Sparkastensbuch ausgezahlt wird. Ein Rechtsanspruch auf diese besondere Zuwendung steht dem Lehrling nicht zu.“

Eine weitere Firma zahlt: 1. Jahr 0,10 M., 2. Jahr 0,12 M., 3. Jahr 0,15 M. pro Arbeitsstunde mit einem monatlichen Gehalt von 1,00 bis 1,50 M. Diese Summe wird nach beendeter Lehrzeit zurückerstattet. Wird der Lehrvertrag gebrochen, verfällt die gezahlte Summe der Firma.

Folgender Nachtrag wurde dem Lehrvertrag noch angehängt: „Wir haben beschlossen, allen Lehrlingen das 4. Lehrjahr zu erlassen und dieselben bereits nach dem dritten Jahre in die Reihe der Gehilfen aufzunehmen. Diese Gehilfen müssen sich aber verpflichten, das 4. Jahr vollständig bei uns auszuhalten und bekommen während dieser Zeit, wenn keine Aushilfsarbeit geleistet wird, einen Stundenlohn von 0,30 M. Wird diese Verpflichtung erfüllt, dann können die in Frage kommenden Lehrlinge Anspruch auf den Lehrvertrag machen.“

Die höchsten Löhne zahlt die hiesige Akkumulatoren-Fabrik A. G. 1. Lehrjahr 0,50 M., 2. Lehrjahr 0,55 M., 3. Lehrjahr 0,60 M. pro Stunde. Nach beendigter zehnjähriger Lehrzeit bekommen die Lehrlinge eine Zuwendung von 90,00 M. Die Betriebsanstellung ist nach Einziehung von Grundbildungen als amtergütlich zu bezeichnen, u. a. werden die Lehrlinge im 1. Lehrjahr in der eigenen Lehrlingswerkstätte beschäftigt. — Dieses kurz über die Lohnverhältnisse.

Wie unbedingt notwendig es ist, eine Erneuerung der Lehrverträge vorzunehmen, geht aus folgenden Abschnitten hervor, die in den noch jetzt abgeschlossenen Lehrverträgen aufgenommen waren.

§ 9. Eine Entschädigung wird nicht gewährt, gibt der Lehrherr sein Geschäft auf oder verändert sich dessen Betrieb so wesentlich, daß die weitere Erfüllung seiner Obliegenheit gegen den Lehrling zweifelhaft wird, oder das Geschäft durch eine Rechtsveränderung in den Besitz eines dritten übergeht, kann der gesetzliche Vertreter die Auflösung des Lehrverhältnisses verlangen.“

§ 2. Zur Aufrechterhaltung der Recht und Ordnung unter den jugendlichen Arbeitern überträgt der Vater

dem direkten Vorgesetzten des Lehrlings das erteilte Zuchtigungsrecht.

§ 4. Will der Lehrling Vereinigungen irgendwelcher Art beitreten, so hat er vorher die ausdrückliche Erlaubnis der Firma dazu einzuholen.

Mitbesitzer und öffentliche Vergnügungsorte soll der Lehrling nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Firma oder seines gesetzlichen Vertreters und in Begleitung Erwachsener besuchen.

§ 6. Bei Betriebsstörungen, Arbeitsbeschränkungen, Streiks, Ausperrungen und in sonstigen Ausnahmefällen behält sich die Firma das Recht vor, den Lehrling nach den Betriebsmöglichkeiten zu beschäftigen oder zu beurlauben, ohne daß daraus das Recht der einseitigen Auflösung des Lehrvertrages hergeleitet werden kann.

Alle diese einzelnen Paragraphen sind in einem heutigen Deutschland häufig geworden, sie müssen fallen, um einem einheitlichen Lehrvertrag den Platz zu überlassen, der auch den begabten Kindern milderemittelster Eltern Gelegenheit gibt, eine ordentliche Lehrzeit mit durchzumachen, ohne finanzielle Opfer bringen zu müssen.

Wie soll ein Lehrvertrag beschaffen sein?

Der Vertrag muß alle Fragen, die für den Lehrling von Interesse sind, behandeln, Lehrzeit, Arbeitszeit, Entlohnung, Ferien usw.

Wir lassen einen Vorschlag zum Abschluß eines Tarifvertrages für das Lehrlingswesen in Tagen folgen:

1. Lehrzeit. Die Lehrzeit beträgt grundsätzlich 3 Jahre. Für besondere Berufe kann nach Übereinkommen eine kürzere Arbeitszeit vereinbart werden.

2. Arbeitszeit. Die Arbeitszeit darf wie bei Gehilfen 8 Stunden täglich, oder 48 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. Für unter 15 Jahre alte Lehrlinge beträgt die tägliche Arbeitszeit nicht über 6 Stunden, die wöchentliche Arbeitszeit nicht über 36 Stunden.

Überstunden sind für Lehrlinge unter 15 Jahre verboten. Lehrlinge über 15 Jahre dürfen nur in ganz dringenden Fällen zu Leistungen von Überstunden herangezogen werden. Afordarbeit ist verboten. Sonntagsarbeit ist unzulässig.

3. Entlohnung. Die Vergütung für Lehrlinge wird als Stundenlöhne gewährt, welche von Jahr zu Jahr den Zeitverhältnissen entsprechend durch den Ausschluß für das Lehrlingswesen festgesetzt werden.

4. Ferien. Dem Lehrling werden alljährlich acht Tage Ferien unter Fortzahlung des Lohnes gewährt.

5. Erziehung. Das Zuchtigungsrecht ist befristet. Die im Berufe erforderliche fachliche und theoretische Ausbildung ist in allen Betrieben anzustreben und durchzuführen. In größeren Betrieben wird ein sachkundiger vorgebildeter Ingenieur oder Werkmeister für alle Lehrlingsfragen verantwortlich bestellt.

6. Ausbildungsberechtigung. Jeder mit geeigneten Facharbeiten beschäftigte Betrieb muß Lehrlinge einstellen, doch darf die Zahl derselben über ein Drittel der beschäftigten Facharbeiter nicht hinausgehen.

7. Streitigkeiten. Etwasige Differenzen werden vor dem Schlichtungsausschuß oder dem Gewerbergericht ausgetragen.

8. Ärztliche Untersuchung. Vor der Einstellung findet eine schulärztliche Untersuchung über die körperliche und geistige Beschaffenheit und Tauglichkeit statt, ob diese den Anforderungen des gewählten Berufes entsprechen.

9. Einstellung der Lehrlinge. Dem städtischen Arbeitsnachweis wird eine besondere Behringabteilung angeschlossen, durch die alle Einstellungen erfolgen.

10. Allgemeine Bestimmungen. Nicht bestehende Verträge müssen den neuen Vereinbarungen gemäß abgeändert werden. Bestimmungen, die gegenüber dem Vorstehenden in irgend einer Weise zurückstehen, sind ungültig.

11. Uebergangsbestimmungen. Diejenigen Lehrlinge, welche im Jahre 1919 das dritte Lehrjahr vollenden, lernen mit der Erfüllung dieses Zeitabschnittes aus. Lehrlinge, welche das vierte Lehrjahr erfüllen, erhalten für diese eine Vergütung von 3,00 M., welche bei Vollendung des vierten Lehrjahres zahlbar ist.

Nach obengemachtem Vorschlag wären nun einheitliche Lehrverträge auszuarbeiten, um unseren Lehrlingen nicht den Mangel an einer Besserung der bestehenden Lehrungsverhältnisse zu nehmen.

Junge Kollegen, hamstert!

Aus Jugendleiterkreisen geht uns folgende für unsere jugendlichen Kollegen beachtenswerte Zuschrift zu:

Welch' vaterlandslose, unzeitgemäße Aufforderung! Und doch wiederhole ich es: Jungens, hamstert! Nämlich, hamstert Geld, solange es Zeit ist. — So, jetzt verliert der Aufzug sein vaterlandloses Gesicht.

Es ist schon längere Zeit her, im 2. Kriegsjahr glaube ich, war es. Damals waren doch die seligen Zeiten, wo man noch für 3 oder 4 Pfg. gute Zigaretten kaufen konnte.

Vorkalkulation und Akkordpreisfestsetzung an Werkzeugmaschinen.

Von Kollege Schirm-Offen. (Fortf.) Durch das Schleifen an Schleifmaschinen. Erzielt man heute in modernen Betrieben teure und ungenauere Arbeitsmethoden. Gerade in den letzten 20 Jahren hat diese Arbeitsweise großen Umfang angenommen.

der Maschine, Härte und Körnung der Schleifschleibe, von der Art des Materials, ob Gußeisen, Werkzeugstahl oder Bronze, ob gehärtet oder ungehärtet, ist es schwer eine allgemeine Formel für die Laufzeitberechnung aufzustellen.

Table with 4 columns: Länge in mm, Preis, Durchmesser in mm, Für Durchm. Zuschlag. Includes a vertical label 'Zuschläge pro Anschlag und Spaltung' on the right side.

Junger Freund, nun rechne einmal, wieviel das ausmacht im Monat oder im Jahr. Was für kostbare Werte gehen da verloren! Was verschleudert so ein junger Mann für ein Vermögen, nachdem er sich zuvor dadurch an der Gesundheit geschadet hat!

Welche Vorteile hat denn das Sparen?

Der am wenigsten beachtete und nach meiner Meinung doch der wichtigste Erfolg des Sparens ist die Festigung des Charakters. Ein ganzer Charakter möchtest du auch sein und gewiß kein Wuschelkopfe, der ganz von der Laune und äußeren Einflüssen sich leiten läßt.

Greifbarer aber ist der klingende Erfolg des Sparens. Sparen mußst du nämlich, damit du in den Tagen der Not einen Rückhalt hast und damit du später, wenn du deinen eigenen Hausstand gründest, nicht ein Opfer des Abzahlungsgeistes wirst.

Denk dir zwei junge Leute, der eine hat nun seine Lehrzeit aus und verdient 8 M. im Tag. Eine Mark lassen seine Eltern ihn täglich zurücklegen, und sein Sonntagsgeld braucht er nur zum geringsten Teile.

Da ist ein anderer, der denkt nicht ans Sparen, der hat dafür nur ein mitleidiges Lächeln und denkt: Das ist nichts für mich. Sonntags aber geht er spazieren, das Zigaretten im Mundwinkel, das Stöckchen am Arm, ein buntes Täschlein im Rock, sein gefächelt und gelächelt.

Zur näheren Erläuterung der Tabelle zwei Beispiele:

Technical diagrams showing cylinder dimensions for grinding calculations. Includes two diagrams with dimensions like 1000 mm length and 80 mm diameter.

